



Gemeinsame Medienmitteilung der Umweltverbände

Luzern, 24. März 2016

Hochwasserschutzprojekt Reuss: Umweltverbände fordern ökologische Nachbesserungen

Aqua Viva, BirdLife, Pro Natura und WWF heissen das Hochwasserschutz-Projekt des Kantons an der Reuss im Grundsatz gut. Die Umweltverbände fordern aber Nachbesserungen zu Gunsten der Natur. Die Reuss braucht mehr Möglichkeiten, ihr Bett selbst zu gestalten und mehr Geschiebe für laichende Fische.

Die Umweltverbände reichten heute Einsprache gegen das Hochwasserschutzprojekt des Kantons Luzern an der Reuss ein. Das Projekt wird nicht im Grundsatz bestritten. Die einsprechenden Verbände begrünnen die Umsetzung des Hochwasserschutzprojekts mit den vorgesehenen Anstrengungen zur Aufwertung der Reuss. Die Verbände sind aber der Meinung, dass die Hochwasser-Schutzziele zu hoch gewichtet werden. Ohne den Schutz vor Hochwasser zu gefährden, könnte im Rahmen des vorliegenden Projekts einiges mehr für die Natur gemacht werden. Ein ähnliches Potential sieht auch das Bundesamt für Umwelt in seiner Stellungnahme.

Ein Generationenprojekt für den Hochwasserschutz und die Ökologie

Die Reuss ist eines der grössten Schweizer Fliessgewässer. Sowohl der Hochwasserschutz als auch die Renaturierung mit ihren gesetzlich vorgeschriebenen ökologischen Massnahmen sind ein Generationenprojekt. Was umgesetzt wird, hat jahrzehntelange und entscheidende Auswirkungen auf sämtliche Lebewesen im und um das Gewässer. „Die im Projekt vorgesehenen Verbauungen geben der Reuss jedoch zu wenig Möglichkeiten, ihr Bett selber zu gestalten“, sagt Benjamin Leimgruber von Aqua Viva. Dies wirkt sich negativ auf den Lebensraum von Fischen und anderen Wasserlebewesen aus. Hochwasserschutz ist auch naturnäher möglich. Zudem fordern die Verbände, dass das Projekt zwingend mit den Sanierungen der Reuss-Kraftwerke koordiniert werden muss, um die Fischwanderung sicherstellen zu können.

Mehr Geschiebe für Äschen, Seeforellen und Lachse notwendig

Die Verbände kritisieren auch die vorgesehene Bewirtschaftung von Geschiebe. Ein von Aqua Viva und dem WWF in Auftrag gegebenes Gutachten zeigt klar auf, dass man mit weniger Kiesentnahmen bedeutende Verbesserungen für die Laichgründe von Fischen erreicht, vor allem für die bedrohte Äsche, die Seeforelle und sogar für den Lachs. Urs Brüttsch vom WWF Luzern schaut in die Zukunft: „Es ist eine Frage der Zeit, bis auch der Lachs wieder die Reuss hochsteigt. Das Flussbett für den Lachs muss zu diesem Zeitpunkt gemacht sein. Die Reuss soll darum mehr Kies für laichende Fische bereitstellen als heute.“

Umweltverbände fordern mehr Natur bei gleicher Hochwasser-Sicherheit

Die Umweltverbände fordern den Kanton auf, das Projekt in Teilen nochmals zu überarbeiten und mehr ökologischen Nutzen herauszuholen. Das Ziel ist eine sichere und lebendige Reuss für Natur und Mensch. Dies ist machbar, ohne Schwächung der Hochwassersicherheit, ohne zusätzliches Landwirtschaftsland in Anspruch zu nehmen und ohne bedeutende Mehrkosten.

Auskunftspersonen:

- Benjamin Leimgruber, Aqua Viva, 052 624 02 91, 078 736 61 81
- Urs Brüttsch, WWF, Tel. 041 417 07 25